



Abend:

Zeitung.

82.

Donnerstag, am 6. April 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Heil).

## Wanderung durch das Wallis- und Chamounithal nach Genf.

(Fortsetzung.)

9.

### Genf, im allgemeinen Ueberblicke.

Genf's Ursprung verliert sich im grauesten Alterthume; schon im Jahre 120 v. Ch. soll es die bedeutendste Stadt der durch ihren tapferen Widerstand gegen Julius Cäsar berühmten Allobroger gewesen seyn. Schon von den Römern Geneva genannt, war es der Waffenplatz dieses römischen Helden in seinen Kriegen gegen die Helvetier. Ein noch vorhandener Thurm auf einer Insel der Rhone soll vom Cäsar erbaut seyn. So wurde Genf eine der bedeutendsten Städte der Gallia Narbonensis. In den Kriegen der römischen Kaiser wurde es zweimal zerstört, auch findet man zwei Pflasterungen übereinander in einer Tiefe von 3 — 4 und von 5 — 6 Fuß.

Alle diese Spuren grauen Alterthums beschränken sich jedoch auf die linken Stadttheile; die auf dem rechten Ufer ist neueren Ursprungs.

Der Sage nach, ließ Gundebald, König der Burgunder, das von den Barbaren der Völkerwanderung zerstörte Genf wieder aufbauen. Das nahe bei Genf liegende Quarre war die alte Residenz dieses Königs, Quadrivium genannt, und in einem, diesem Orte nahen Sumpfe soll man — in den Trümmern des alten

Schlusses Kolband — Spuren von der alten Königsburg finden.

Später unter Carl dem Großen noch mehr gehoben, wurde es nach und nach zu dem Königreiche Arles, zu dem kurzlebigen Königreiche Burgund und zu dem deutschen Reiche geschlagen.

Schon früher in die weltliche Botmäßigkeit seiner Bischöfe übergegangen, welche als Seelenhirten daselbst schon im 4. Jahrhunderte bestanden haben sollen, hatte es mit diesen und den Herzögen von Savoyen, welche sich ebenfalls Oberherrschaftsrechte über die Stadt anmaßten, Jahrhunderte hindurch harte Kämpfe zu bestehen. Eine noch stürmischere Zeit folgte, als Calvin hier den Schauplatz seiner Reformationsbemühungen aufschlug.

Die republicanische Freiheit, welche die Stadt im Jahre 1533 errang, in welchem Jahre auch der Bischof von Genf nach Annecy in Savoyen entfloh, wo seitdem der bischöfliche Sitz verblieb, ward durch schwere Unruhen und Kämpfe im Innern und nach Außen, besonders gegen Savoyen theuer erkauft; erst nach mehr als 200 Jahren, im Jahre 1754, erkannte Carl Emanuel von Sardinien die Unabhängigkeit der Republik an. Doch ward hierdurch die Ruhe keinesweges hergestellt und es folgten mehrere, mitunter gewaltsame Regierungsveränderungen.

Im J. 1798 ging Genf (nicht nur seiner Sprache, sondern auch seiner ganzen Wesenheit nach offenbar französischer Natur) an Frankreich über, und wurde erst